

Inhaltsverzeichnis

In jedem Anfang liegt ein Zauber inne:.....	4
Rahmenbedingungen des Waldkindergartens Pustebelume	5
Träger der Einrichtung	5
Wie aktiv können Waldkindergarten-Eltern sein?	5
Betreuungszeiten und Kosten:	6
Schließungstage:	6
Elternbeiträge:	6
Unser Wald und -Flurgelände:	7
Unsere Schutzhütte und das Hüttengelände:	7
Bauwagen	8
Waldkindergarten bedeutet.....	9
Basiselemente in der praktischen Umsetzung unserer Pädagogik	10
Das Bild vom Kind in der Naturraumpädagogik.....	10
Was ist unter Bildung/Lernen in einem Waldkindergarten zu verstehen? 11	
Waldkindergarten und die Bedeutung von Bindungen, tragfähigen Beziehungen.....	12
Selbst- und Mitbestimmung der Kinder – Partizipation	12
Umsetzung des Schutzauftrages	13
Das Recht auf freie Meinungsäußerung führt zu einem Demokratieverständnis von Anfang an.....	14
Die zehn Kindergrundrechte:.....	14
Gesetzliche und curriculare Vorgaben:.....	15
Umsetzung der Basiskompetenzen in der Waldpädagogik.....	15
Personal Kompetenz:	16
Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext	16
Sachkompetenz	17
Lernmethodische Kompetenz	17
Kompetenter Umgang mit Belastungen- Resilienz:	18
Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	19
Ethische und religiöse Bildung; Emotionalität und soziale Beziehungen 19	
Sprache und Literaturerziehung (Literacy)	20
Mathematik	21

Bewegung und Motorik.....	21
Musik und Rhythmus	22
Kunst und Ästhetik	23
Naturwissenschaften und Technik.....	23
Umweltbildung und -Erziehung.....	25
Gesundheit - und Ernährungserziehung.....	26
Informationstechnische Bildung, Medienbildung und- Erziehung	27
Tagesablauf	28
Projektarbeit im Waldkindergarten Pusteblume.....	30
Nachhaltigkeit im Waldkindergarten.....	31
Preisverleihung 2019 „ÖkoKids“ zum Thema Nachhaltigkeit	32
Die Jüngsten finden bei uns altersgerechte, liebevolle	32
Ansprache.....	32
Ein weiterer Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit ist die Be- obachtung	33
Der Start in einen neuen Lebensabschnitt / Eingewöhnungsphase	34
Fit für die Schule? - Übergangsbegleitung	35
Inklusion im Waldkindergarten	36
Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	37
Die häufigsten Fragestellungen interessierter Eltern und Außenstehender	38
Wie wird Hygiene im Waldkindergarten gehandhabt?	38
Verbringen die Waldkinder den Vormittag auch in der kalten Jahreszeit im Freien?	39
Haben Waldkindergartenkinder häufiger Zecken, als Kinder aus Regel- kindergärten?	39
Wie sicher ist mein Kind im Wald?	40
Literaturhinweis:	41
Kontaktdaten:	43



Konzeption



Pommersberg 3A
94505 Bernried
0175/6206595

leitung@waldkindergarten-pustebelume.de

In jedem Anfang liegt ein Zauber inne:

Begeistert von der Idee des Waldkindergartens und überzeugt von seiner positiven Auswirkung auf die Kinder, beschlossen eine Handvoll Eltern und zwei Erzieherinnen diese Idee auch am Pommersberg zu verwirklichen. Begonnen hat das Projekt Waldkindergarten 2003 mit einem Flyer in einem Naturkostladen in Deggendorf, worauf die Erzieherin Angela Haberl für einen Waldkindergarten warb. Ein interessiertes Elternpaar, Eva und Roland Ebner, nahm damals Kontakt auf und luden daraufhin im Edenstettner Pfarrheim zu einem Informationselternabend ein. Die Begeisterung sprang auf einige Eltern über und kurz darauf stellten Evelin und Hans Muhr ein Waldgrundstück in Pommersberg zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit der gegründeten Elterninitiative und der Zimmerei-Berufsfachschule Straubing wurde eine Schutzhütte darauf errichtet. Die Trägerschaft für den Waldkindergarten übernahm die Zukunftswerkstatt Bernried.

Am 16. September 2004 war es dann soweit, zwei Erzieherinnen erkundeten mit sieben Kindern zwischen zwei und vier Jahren jeden Donnerstag für drei Stunden den Wald und Flur rund um den Pommersberg, mehr konnten sich die Eltern damals nicht leisten, den die Kosten mussten selbst getragen werden.

2005 erhielt man nach zähen Verhandlungen die staatliche Anerkennung so wie die Betriebserlaubnis und somit auch finanzielle Fördermittel seitens des Staates.

Heute können bis zu 35 Kinder ab drei Jahren der Gemeinde Bernried und den umliegenden Gemeinden den Waldkindergarten Pusteblume besuchen.

Wir sind sehr froh und dankbar, dass dieses Projekt von so vielen engagierten Menschen, die bereit waren, ganz neue Wege zu gehen getragen und unterstützt wurde.

Wir möchten allen Beteiligten für Ihren anagierten Einsatz aufs herzlichste danken, sie haben für viele Kinder einen außerordentlich wertvollen und bereichernden Ort in der Natur geschaffen.

Rahmenbedingungen des Waldkindergartens Pusteblume

Träger der Einrichtung

Die „Zukunftswerkstatt Bernried e.V.“ ist ein Verein, der u.a. zur Trägerschaft des Waldkindergartens gegründet wurde. Er hat sich die Planung, Durchführung und Weiterentwicklung des Waldkindergartens zum Ziel gesetzt. Zudem ist der Verein für die organisatorischen und finanziellen Belange zuständig.

Wie aktiv können Waldkindergarten-Eltern sein?

Zum einen können sie sich im Verein „Zukunftswerkstatt Bernried“ durch Ihre Mitarbeit in der Vorstandshaft aktiv beteiligen (alle zwei Jahre finden Wahlen statt):

- Mitglied im Verein
- Finanzplanung und Verwaltung
- Übernahme der Arbeitgeberrolle und Personalverantwortung inkl.
- Zusammenarbeit mit den Pädagogen
- Verhandlung mit den sozialpolitischen Entscheidungsträgern
- Öffentlichkeitsarbeit für die Einrichtung

Außerdem wird zu Beginn des Kindergartenjahres ein Elternbeirat gewählt. Eltern sind die vorrangigsten Bezugspersonen und die Familie ist der erste und wichtigste Bildungsort. Daher werden in unserem Waldkindergarten Eltern und pädagogische Fachkräfte als Erziehungspartner gesehen. Da wir eine familienergänzende Einrichtung sind, binden wir Eltern aktiv in unseren Jahresablauf mit ein. **In den von den Pädagogen mind.**

einmal jährlich angebotenen Entwicklungsgesprächen werden die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert. Aber auch die Eltern können Rückmeldung geben, wie sich ihr Kind zu Hause entwickelt. Für diese Gespräche nimmt sich die jeweilige pädagogische Fachkraft intensiv Zeit, um die Erziehungspartnerschaft zu pflegen und die Zufriedenheit von Eltern und Kind sicher zu stellen. Durch regelmäßig stattfindende Elternabende und den regen täglichen Austausch zwischen Eltern und Team, machen wir die pädagogische Arbeit im Waldkindergarten und die Arbeit unseres Trägervereines transparent.

Gruppengröße und Betreuungsschlüssel

Wir betreuen bis zu 35 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Auch Integrativ- Kinder werden in unsere Gruppe aufgenommen.

Unser pädagogisches Team besteht derzeit aus drei Erzieherinnen sowie zwei Kinderpflegerin.

Betreuungszeiten und Kosten:

Unser Waldkindergarten ist Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet.

Bringzeit: 7:30 Uhr – 8:30 Uhr (an der Schutzhütte)

Pädagogische Kernzeit: 8:30 Uhr – 12:30 Uhr

Abholzeit: 12:30 Uhr – 14:00 Uhr (an der Schutzhütte)

Schließungstage:

An 30 festen Schließtagen, über das gesamte Kindergartenjahr verteilt, hat unsere Einrichtung geschlossen. Die genaue Datierung bekommen unsere Waldeltern zu Beginn des Kindergartenjahres im September mitgeteilt. An gesetzlichen Feiertagen ist ebenfalls kein regulärer Kindergartenbetrieb.

Dem pädagogischen Team stehen zusätzlich bis zu 5 Schließtage für Teamfortbildungen zu, an denen der Waldkindergarten geschlossen bleibt.

Elternbeiträge:

Buchungsstunden	Beitrag	Staatl. Förderung	Elternbeitrag wird abgebucht!
7.30 bis 12.30 Uhr	121 €	100 €	21.00 €
7.30 bis 13.15 Uhr	132 €	100 €	32.00 €
7.30 bis 14.00 Uhr	143 €	100 €	43.00 €

Die Buchungszeiten sind verbindlich und führen zur Gebührenpflicht. Ändert sich die tatsächliche Nutzung für einen Zeitraum von mehr als einem Monat, sind die Buchungen entsprechend anzupassen und ein neuer Buchungsbeleg auszufüllen.

Die Kinder erhalten einen staatlichen Elternbeitragszuschuss von 100,00 € pro Monat ab September des Kalenderjahres, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet. Dieser Elternbeitragszuschuss wird bei der monatlichen Abrechnung vom Elternbeitrag abgezogen.

Der Beitragszuschuss wird bis zur Einschulung gewährt. Ein Antrag muss nicht gestellt werden.

Unser Wald und -Flurgelände:

Die von uns genutzten Wald- und Flurgrundstücke sind für die pädagogische Arbeit des Waldkindgartens in besonderer Weise geeignet. Es handelt sich um ein übersichtliches, abwechslungsreiches Gelände, welches sowohl Nadel- als auch Laubgehölze aufweist. Zudem besuchen wir wunderbare Blumenwiesen, einen Froschteich und Bachläufe.

Das Auf und Ab dieser Landschaft rund um den Pommersberg ist eine ideale Spiel- und Lauffläche. Das Gebiet das wir begehen bietet ausreichend Spiel- und Rückzugsmöglichkeit für unsere Kinder.

Es gilt die feste Regel: In Hör- und Sichtweite bleiben.

Unsere Schutzhütte und das Hüttengelände:

Unsere Schutzhütte ist für die Bedürfnisse im Wald eingerichtet. Sie ist mit Bänken, Tischen, Holzkisten für die Ersatzkleidung, Trockenleinen, Regale für Wechselschuhe, Bücher, Spiele und Zeichen Materialen ausgestattet.

Die Kinder gestalten unsere Hütte durch ihre Bastelarbeiten und Bilder. Bei Kälte oder starken Regen bietet unsere Hütte die Möglichkeit sich aufzuwärmen. Gelegentlich nutzen wir sie auch für pädagogische Angebote oder für die Brotzeit an sehr kalten Tagen.



Auf unserem Hauptgelände befinden sich neben der Schutzhütte ein Bauwagen, ein Holzbackofen sowie eine Feuerstelle mit großem Sitzkreis.

Bei unserem Tippiplatz finden unsere täglichen Morgen- und Abschlusskreise statt. Zudem haben wir einen Kräuter- und Naschgarten und ein Hochbeet. Diese werden mit großer Leidenschaft von unseren Kindern gepflegt und gehegt.

Bauwagen

Seit Frühling 2020 sind wir stolze Besitzer eines Werk-Bauwagens! Die Waldkinder haben die Möglichkeit das Handwerk von Grund auf wieder kennen zu lernen, seine Tradition und Bedeutung zu erfahren und selbst handwerklich aktiv zu werden. Frei nach dem Motto: „mit Kopf Herz und Hand“ oder „was Hänschen nicht lernt das lernt der Hans nimmer mehr“! Unser großes Anliegen ist es, den Zugang zum praktischen arbeiten bzw. zum Handwerk wiederherzustellen.



Waldkindergarten bedeutet...

- feste Rituale, die den Tag und den Jahreskreislauf begleiten und den Kindern Sicherheit und Orientierung geben
- Bewegungsmöglichkeiten, die die motorische Entwicklung von Kindern individuell fördern
- unmittelbares und ganzheitliches Erleben der natürlichen Umgebung des Waldes und seiner Signale, welche die Sinne schulen und die eigenen Grenzen erfahrbar werden lassen
- täglicher Aufenthalt in der freien Natur, der das Immunsystem aus medizinischer Sicht stärkt
- eine wohltuende Umgebung, die sich ausgleichend und stärkend auf die physische und psychische Gesundheit auswirkt
- starkes Zusammengehörigkeitsgefühl, durch das die Kinder eine hohe soziale und emotionale Kompetenz entwickeln
- Kennenlernen unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt
- Eigeninitiative und Selbständigkeit werden gefördert
- wir ermöglichen unseren Kindern Erfahrungen mit Raum, Zeit, Formen, Größen und Zahlen ordnen, vergleichen, messen erfassen.
- die Kinder lernen ganzheitlich über Sinneserfahrungen



Basiselemente in der praktischen Umsetzung unserer Pädagogik

Das Hauptaugenmerk in unserer pädagogischen Arbeit liegt auf der am Kind orientierten wie situationsorientierten Pädagogik im Wald.

Die Idee unseres Konzeptes deckt sich mit den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes, der die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit darstellt. Zudem verfolgen wir damit auch die Ziele des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG).

Auszug aus der gesetzlichen Grundlage de Bay. Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes:

Art 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

- (1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung und Betreuung, ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personal sicherzustellen.
- (2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

Das Bild vom Kind in der Naturraumpädagogik

Es besteht die Grundüberzeugung, dass naturnahe Impulse in dieser von Medien geprägten Zeit, Basis für eine starke, positive Entwicklung sind. Kinder brauchen Möglichkeiten, die sie dabei unterstützen:

- Auf ihre eigenen Fähigkeiten und die Fähigkeiten von anderen zu vertrauen
- Soziale Kompetenzen zu entwickeln
- Visionen entwickeln zu können und Mut zu haben, diese umzusetzen
- sich anpassungsfähig und flexibel zugleich zu verhalten

Unsere Natur wirkt dabei wie ein Katalysator: Sie bietet eine Umgebung, die es den jungen Persönlichkeiten ermöglicht, die eigenen Kompetenzen zu spüren. Dazu gehören Bindungserfahrungen ebenso wie das Erleben von Freiheit im Sinne einer möglichen Entscheidung entsprechend dem Alter und der Situation sowie Sicherheit und Vertrauen. Daraus entstehen

Handlungskompetenzen und Stärke, um Verantwortung für sich selbst und das persönliche Umfeld zu übernehmen.



Was ist unter Bildung/Lernen in einem Waldkindergarten zu verstehen?

Durch ganzheitliches Lernen und durch bewusstes Auseinandersetzen mit dem **Spielraum Natur** und der **sozialen Umwelt** reifen die Waldkindergartenkinder zu beziehungsfähigen, wertorientierten, hilfsbereiten und schöpferischen Menschen.

- Die Wertschätzung und Begleitung des einzelnen Kindes
- Der Aufenthalt im Lernraum Natur, bietet Kindern jeder Altersstufe Möglichkeiten, die motorische Entwicklung zu schulen, sowie die kindliche Fantasie und alle Sinne anzuregen.
- Der kindorientierte wie situationsorientierte Ansatz lassen die Kinder motiviert, konzentriert und nachhaltig ihr Wissen erweitern.
- Die Mitbestimmung unterstützt das Erleben von Autonomie, sowie die Entwicklung von Selbstwert und Verantwortungsbewusstsein

Alle Aktivitäten werden dem jeweiligen Entwicklungsstand unserer Kinder angepasst. Im Naturraum Wald sind Kinder und Erwachsene gleichsam Entdecker, Forscher und Wissenschaftler. Die Freude und das Staunen über Beobachtungen verbinden uns in der gemeinsamen Lust am Entdecken und Lernen. Wir sind eine lernende Gemeinschaft, in die sich jeder mit seinen Stärken, seinem Wissen und seiner Persönlichkeit einbringen kann.

Waldkindergarten und die Bedeutung von Bindungen, tragfähigen Beziehungen

Die Kinder erfahren von Anfang an, sich als Teil der Gruppe zu fühlen. Es werden ihnen Möglichkeiten gezeigt, wie sie partnerschaftlich und respektvoll miteinander umgehen können. Ausgrenzungen und aggressives Verhalten sollen ersetzt werden durch Hilfsbereitschaft und verbale Kommunikation. Konfliktlösungsstrategien werden gemeinsam mit den Kindern entwickelt und tragen dazu bei, einen Grundstein für den gesellschaftlichen Umgang im späteren Leben zu legen. **Zusammenhalt und das gemeinsame Abenteuer in der Natur, schweißen die Kinder und Erwachsenen auf eine ganz besondere Weise zusammen.**

Selbst- und Mitbestimmung der Kinder – Partizipation

Durch vertrauensvolles Miteinander, Authentizität der Erwachsenen und das Ernstnehmen der Kinder soll die Interaktionsqualität gesichert werden. Die Kinder lernen dabei, ihre Ideen, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und zu formulieren, um sich aktiv beteiligen zu können. Dies wirkt sich z.B. auch positiv auf die sprachliche Bildung aus.

Gemeinschaftliche Abstimmungen vermitteln den Kindern früh das Gefühl für Gerechtigkeit und Wertschätzung untereinander.

Das Mitspracherecht (=Partizipation) findet immer als Prozess statt. Dabei werden die Kinder durch den Erwachsenen in ihren unterschiedlichen Fähigkeiten bestärkt und herausgefordert.

Solange dieses nicht die Grenze und den Raum von Mensch, Tier und Natur überschreitet oder verletzt!

Umsetzung des Schutzauftrages

Kinder brauchen unseren Schutz in belastenden Situationen im körperlichen, geistigen und emotionalen Bereich.

In unserer Einrichtung orientieren wir uns an den rechtlichen Grundlagen des SGB VIII, insbesondere an den Paragraphen § 8a SGB VIII in Verbindung mit dem Art.9b BayKiBiG, die den Schutz von Kindern und Jugendlichen betreffen.

Gem. Art. 9b BayKiBiG hat unsere Einrichtung sicherzustellen, dass wir bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von uns betreuten Kindes eine Gefährdungsabschätzung vornehmen. Dazu ist eine insoweit erfahrende Fachkraft beratend hinzuzuziehen.

Eltern, sowie das Kind sind dabei einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

Falls erforderlich haben wir den Auftrag darauf hinzuwirken, dass Eltern Hilfen in Anspruch nehmen. Sollte sich die Gefährdung nicht anders abwenden lassen, sind wir verpflichtet das Jugendamt zu informieren.

Unsere Einrichtung hat ein Schutzkonzept entwickelt, um Kinder vor Missbrauch und Vernachlässigung zu bewahren und im Falle einer Gefährdung schnell und angemessen zu reagieren.

Unser Waldkindergarten ist eine staatlich anerkannte und geförderte Einrichtung mit einer Betriebs -und Pflegeerlaubnis die in regelmäßigen Abstand durch das Jugendamt Deggendorf kontrolliert wird.

Zur Sicherung des Kindeswohl bedarf es folgende Vorgaben:

- Ausreichend qualifiziertes Personal
- Geeignete Räumlichkeiten, spezifisch auch auf die Betriebserlaubnispflicht für Kindertageseinrichtungen ohne Räumlichkeiten = Waldkindergarten!
- Entwicklungsangemessene Bildungs- und Erziehungsangebot!

Das Recht auf freie Meinungsäußerung führt zu einem Demokratieverständnis von Anfang an.

Verankert ist dieses in der UN-Kinderschutzkonvention, die u.a. die tatsächliche Berücksichtigung des Kindeswillen beinhaltet, dem Bundeskinderschutzgesetz, welches z.B. aus Grundrechten eine hohe Qualität fordert und dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, in dem das wohl der Kinder in Betreuungseinrichtungen eine zentrale Thematik darstellt und explizit Verfahren der Beteiligung gefordert sind.



Die zehn Kindergrundrechte: (aus der UN-Kinderrechtskonvention)

- Recht auf Gleichheit
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Bildung
- Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre
- Recht auf elterliche Fürsorge
- Recht auf Meinungsäußerung und Information
- Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt
- Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe

Gesetzliche und curriculare Vorgaben:

Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten basiert auf den Grundsätzen des SGB VIII (Sozialgesetzbuch Achtes Buch), das die Rechte von Kindern und Jugendlichen sowie die Förderung ihrer Entwicklung und Integration regelt. Wir sehen uns als Teil eines Netzwerkes, das gemeinsam mit den Familien und der Gesellschaft zur ganzheitlichen Förderung der Kinder beiträgt.

Im Einklang mit dem BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) und der Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG) orientieren wir uns an den rechtlichen Rahmenbedingungen, die eine qualitativ hochwertige Betreuung und frühkindliche Bildung gewährleisten. Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen und ihnen eine vielfältige und wertschätzende Lernumgebung zu bieten.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Praxis ist die Orientierung am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP). Dieser stellt für uns einen verbindlichen Leitfaden dar, der die Ziele und Inhalte der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung festlegt. Durch die Umsetzung der Prinzipien des BayBEP möchten wir die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stärken, ihre Neugier fördern und ihre sozialen sowie kognitiven Fähigkeiten weiter ausbauen.

Unsere pädagogische Arbeit ist dabei stets auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder ausgerichtet. Wir legen großen Wert auf eine ganzheitliche Förderung, die neben der kognitiven Entwicklung auch die emotionalen, sozialen und kreativen Fähigkeiten der Kinder berücksichtigt. Dies erreichen wir durch abwechslungsreiche Angebote, die sowohl freies Spiel als auch strukturierte Lernzeiten umfassen und die Kinder aktiv in den Lernprozess einbeziehen.

Die Zusammenarbeit mit den Familien ist uns besonders wichtig, da sie eine wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche Bildungspartnerschaft bildet. Gemeinsam mit den Eltern arbeiten wir daran, die Stärken und Potenziale jedes Kindes zu erkennen und gezielt zu fördern.

Umsetzung der Basiskompetenzen in der Waldpädagogik

Die Stärkung der Basiskompetenzen gilt als die grundlegende Zielsetzung und oberste Richtschnur für die Bildungs- und Erziehungsarbeit im Elementarbereich (Bay. Bildungs- und Erziehungsplan).

Personal Kompetenz:

- Selbstsicherheit und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärken unsere Kinder z.B. Klettern, balancieren auf Baumstämmen...
- Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein z.B. wenn Kinder Ihren eigenen Rucksack einpacken oder die größeren Kinder den Kleineren beim Anziehen helfen. Außerdem ermutigen wir die Kinder, wenn sie um Hilfe bitten, es erst einmal selber zu versuchen, oder sich gegenseitig zu helfen.
- Die eigene Meinung und Wünsche im Morgenkreis oder im täglichen Spiel zu äußern.
- Übernahme von Aufgaben z.B. Seifenspender beim täglichen Händewaschen, Holz einräumen, wenn wir eine Lieferung erhalten.
- Neben ausreichender Bewegung in freier Natur (mit unterschiedlichen Witterungsverhältnissen bewirkt eine Steigerung der Resilienz), ist auch eine gesunde Ernährung ein wichtiger Faktor in unserem Alltag.

Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext

- im Spiel gehen die Kinder aufeinander zu, sie entwickeln gemeinsam Spielideen, äußern eigene Bedürfnisse, setzen sich durch oder nehmen sich zurück.
- sie helfen einander, bitten um Hilfe und lassen sich von anderen Kindern helfen.
- Konfliktsituationen werden erfasst und gemeinsam wird nach Lösungen gesucht.
- eigene Gefühle erkennen und benennen, angemessen auf Situationen reagieren.
- Verantwortung für mein Handeln übernehmen.
- Anerkennung von Regeln und deren Achtung z.B. in Hör- und Sichtweite bleiben, wer schnitzt der sitzt, mit Stöcken bauen und nicht hauen....
- Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln.
- Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts.

- Bei Aufgabenverteilungen mitbestimmen und diese alleine oder mit anderen erfüllen.
- Bedürfnisse und Gefühle der anderen Kinder ernst nehmen und Rücksicht darauf nehmen.
- Einen Platz in der Gruppe finden, sich eingliedern und Vertrauen spüren.
- Mitgefühl zu allen Lebenden entwickeln: Menschen, Tiere und Pflanzen.

Sachkompetenz

- Projekte zu unterschiedlichen Themen fördern die Sachkompetenzen (z.B. Öko Kids, vier Elemente)
- Durch Bilderbücher, Bestimmungsbücher und Geschichten werden Fragen beantwortet die sich aus dem Alltag ergeben.
- Allein der natürliche erlebte Jahreskreislauf bietet eine Vielfalt an Lerninhalten (z.B. Knospen, Blüten, Blätter, Früchte).

Lernmethodische Kompetenz

- selbstständig den Rucksack ein und auspacken, die Brotzeitdose öffnen und schließen, Umgang mit der Trinkflasche.
- selbständiges an- und ausziehen, Reißverschlüsse und Knöpfe selbstständig öffnen und schließen.
- Schleife binden, etwas am Baum befestigen, Knoten mit Seilen
- Hütten und Höhlen mit Naturmaterial bauen, Staudämme am Wasser bauen
- Kreativer Umgang mit Pinsel und Farben, Schere, Naturmaterialien...
- Kennenlernen unserer Kräuter- und Pflanzenwelt. Die Kinder eignen sich viel Wissen zur Bestimmung und Verwendung der Pflanzen an. Auch der Umgang mit giftigen Pflanzen wird thematisiert, um Gefahren vorzubeugen.
- Erleben der Lebensweise und des Verhaltens verschiedener Tiere in Wald und Flur (Vogelstimmen hören, Tierspuren zuordnen, Waldbewohner beobachten).

Kompetenter Umgang mit Belastungen- Resilienz:

- Der Aufenthalt in freier Natur und den damit verbundenen Witterungsverhältnissen, bewirkt eine natürliche Steigerung der Widerstandskraft der Kinder.

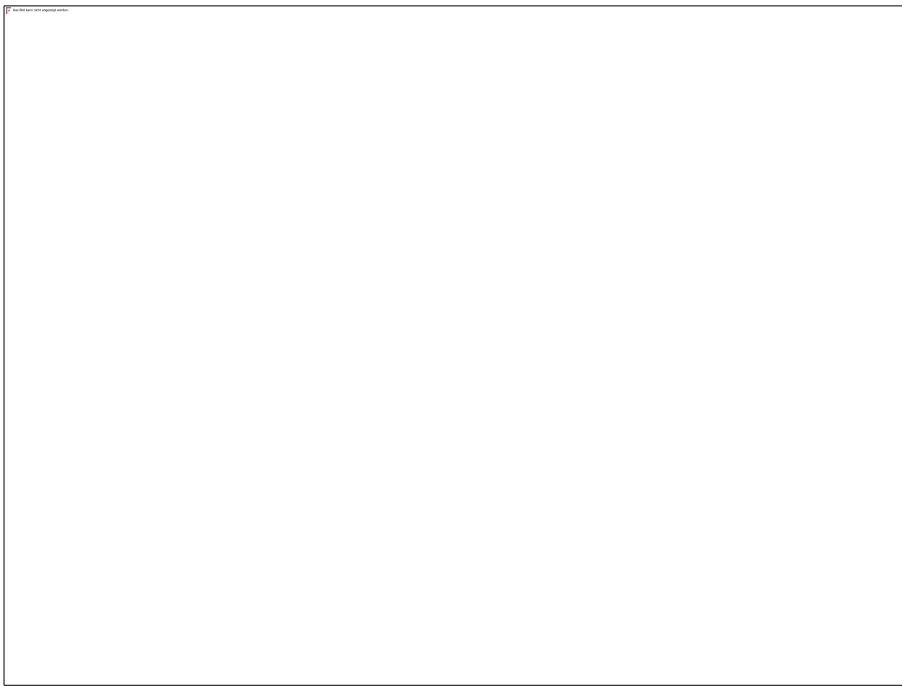
- Durch die überschaubare Gruppenstruktur und das gemeinsame Abenteuer Wald, entwickelt sich ein starkes Zugehörigkeitsgefühl und Wir- Gefühl. Dies schafft Vertrauen und Sicherheit.
- Wertschätzung und Feingefühl sind ein wichtiger Bestandteil in unserem täglichen Handeln.
- Fehler sind bei uns erlaubt! Gemeinsam suchen wir mit den Kindern nach Lösungen und ermuntern zum weiter machen.
- Wir muten Kinder auch etwas schwierige Situationen zu, so erleben sie über sich selbst hinaus zu wachsen und nicht immer gleich aufzugeben.
- Im Wald können die Kinder ihre Emotionen zeigen. Hier stört es fast keinen, wenn ein Kind vor Freude herumspringt, jubelt, tobt oder auch einmal schreit. Immer im Blick, dass wir Gast in unserem Wald sind!
- Die Kinder lernen ihre Bedürfnisse und Vorstellungen mit anderen auszuhandeln und manchmal auch zu überdenken.

Kinder müssen die Möglichkeit haben sich auszuprobieren.

Beim Toben und Raufen lernen sie, sich abzugrenzen und selbst wahrzunehmen. Wer keine Vorstellung hat, wie weh ein Hieb tun kann, wird seine eigene Kraft nicht einschätzen und entsprechend dosieren können. Ein Zulassen von wilden Spielen ermöglicht Kindern:

- ihre Geschicklichkeit zu trainieren
- Aggressionen zu steuern
- Regeln zu verstehen
- Durchhaltevermögen zu trainieren
- mit Sieg und Niederlage umzugehen
- Frustrationstoleranz zu erweitern
- mutig zu werden und eigene Grenzen einzuschätzen

„Die alten Dakota waren weise. Sie wussten, dass das Herz des Menschen, der sich der Natur entfremdet, hart wird; sie wussten, dass mangelnde Ehrfurcht vor allem Lebendigen und allem, was da wächst, bald auch die Ehrfurcht vor dem Menschen absterben lässt. Deshalb war der Einfluss der Natur, die den jungen Menschen feinfühlig macht, ein wichtiger Bestandteil ihrer Erziehung.“
(Luther Standing Bear, aus Recheis/Bydlinski: "Weißt du das die Bäume reden")



Bildungs- und Erziehungsbereiche

Ethische und religiöse Bildung; Emotionalität und soziale Beziehungen

Durch den täglichen Aufenthalt im Freien entsteht bei den Kindern eine tiefe Verbundenheit mit der Natur. Dies macht es ihnen möglich die Grundhaltung des Staunens, Achtens, Dankens und Bittens auf natürliche Weise zu erfahren. Im Erleben der Vielfalt der Schöpfung entsteht eine Wechselwirkung zwischen Gefühlen der Geborgenheit, des Vertrauens und Trost einerseits sowie der Wertschätzung der Natur und des Lebens andererseits. Aus diesem Empfinden heraus lernen die Kinder für ihren weiteren Lebensweg, Verantwortung für sich und ihr Handeln sowie dessen Folgen zu übernehmen. Das Spiel im Wald ist geprägt von Rücksicht und Verantwortung für die Natur. Auch den Prozess des Werdens, Vergehens und Erwachens erleben die Kinder in der Natur immer wieder auf das Neue. In unserem Waldkindergarten ist es besonders wichtig, dass die Kinder einander Helfen, aufeinander achtgeben und aufeinander warten können. Nur so kann der Alltag im Wald gemeinsam bewältigt werden. Mitgefühl, Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen sind tägliche Begleiter unserer Waldpädagogik. Wieweit sich daraus religiöse Gespräche, biblische Geschichten entwickeln oder Feste im Kirchenkreislauf (Erntedank, St. Martin, Weihnachten,

Ostern...) vertiefen und gefeiert werden, kommt auf die Kindergruppe sowie Situationen des Kindergartenalltags an.

Sprache und Literaturerziehung (Literacy)

Mit dem Begriff „Literacy“ werden nicht nur die Fähigkeiten des Lesens und Schreibens bezeichnet, sondern auch Text- und Sinnverständnis, Erfahrungen mit Literatur und anderen schriftbezogenen Medien.

Durch Geschichten, Reime und Lieder lernen unsere Kinder einen spielerischen Umgang mit der Schriftsprache aber auch mit dem bayrischen Dialekt.

Im Waldkindergarten steht das Spiel in der Natur im Vordergrund. Ein Stock kann eine Angel sein, eine Motorsäge, oder ein Hexenbesen. Um herauszufinden, was sie gemeinsam spielen möchten, tauschen sich die Kinder sprachlich miteinander aus. Dadurch wird die Fantasie der Kinder angeregt und die Kommunikation untereinander verbessert. Auch Rollenspiele nehmen einen großen Raum im täglichen Spiel ein, hier sind Absprachen und das Eintauchen in verschiedene Rollen mit seiner ganzen Sprachenvielfalt für die Kinder sehr wichtig.

In der täglichen Bilderbuchbetrachtung oder Bestimmungsliteratur profitieren die Kinder davon, dass sie aktiv mit einbezogen werden und ihnen gezielt Fragen gestellt werden außerdem wird die Lust an Literatur geweckt. Bei Konfliktsituationen suchen die Kinder verbal nach Lösungen. Auch das freie Erzählen findet in unserem Waldkindergarten einen großen Raum. Die Kinder werden in den Morgen –und Abschlusskreisen sowie im Tagesablauf ermuntert frei zu erzählen. Dies fördert das kommunikative und soziale Miteinander.

Mit dem Inkrafttreten des Bildungsfinanzierungsgesetzes wurden in Bayrischen Kindertageseinrichtungen die Angebote zur Sprachförderung weiter ausgebaut. Seit Okt. 2013 ist die Öffnung der *Vorkurse Deutsch 240* für alle Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf vorgesehen.

Im Vorkurs werden Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf mit und ohne Migrationshintergrund in einer gemeinsamen heterogenen Kleingruppe sprachlich gefördert und in der Entwicklung von Literacy-Kompetenzen unterstützt. Die Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen berücksichtigen in den gemeinsamen Aktivitäten stets die unterschiedlichen Lernausgangslagen der Kinder, die eine Zweitsprache erwerben, und der Kinder mit deutscher Erstsprache.

Die Öffnung der Vorkurse soll zur Umsetzung der Inklusion in Kindertageseinrichtungen beitragen und durch die frühzeitige gezielte Förderung einen wichtigen Beitrag zum Abbau von Sprachbarrieren leisten!

Mathematik

Die Kinder erwerben Sicherheit im Umgang mit Zahlen, Mengen und Formen. Sie sammeln Erfahrungen mit dem Messen von Zeit, Gewichten, Entfernungen und der Orientierung in der Natur. Unser Aufenthalt im Wald bietet vielfältige Anlässe, mathematische Grundsätze in gezielten Angeboten (in Kleingruppen oder spontan in verschiedenen Tagessituationen) spielerisch begreifbar zu machen.

Hier ein paar Beispiele für die Umsetzung in unserem Waldkindergarten:

- Im täglichen Morgenkreis ermitteln unsere Waldkinder mit Hilfe eines Zählstein die Kinderzahl. Hierbei wird der Stein von Kind zu Kind weitergereicht. So wissen wir wieviel Kinder anwesend sind
- Die Kinder sammeln verschiedene Naturmaterialien nach Form, Größe und Farben
- Beim Kochen wird gewogen aber auch beim Spielen mit Sand oder Wasser wird geschüttet, gemessen und verglichen.
- Beim Bauen von Wippen oder Lagern werden physikalische Gesetzmäßigkeiten erkannt
- Täglich erfahren unsere Kinder, zeitliche Abstände, durch einen strukturierten Tagesablauf, Reihenfolge der Wochentage, Messen von zeitlichen Vorgängen (Sanduhren mit verschiedenen Zeitabständen)

Bewegung und Motorik

Bewegung ist die Urform des menschlichen Lernens.

Der Wald bietet Raum für intensives, ganzkörperliches Handeln. In ihm entwickelt sich ein Gefühl von Freiheit bezüglich der räumlichen Dimensionen und der Handlungsspielräume: Bewegungsfreiheit, Platz zum Rennen, Toben und Klettern.

Die natürlichen Reize der Umgebung schaffen erlebnisreiche und lebensnahe Bewegungssituationen, die die Kinder zum selbsttätigen Handeln motivieren. Dabei entstehen immer wieder Situationen, in denen sie ihre Grenzen kennenlernen. Ein quer liegender Stamm stellt im ersten

Augenblick vielleicht ein unüberwindbares Hindernis dar, jedoch hat das Kind im Wald die Gelegenheit, verschiedene Lösungsmöglichkeiten für sich zu erproben und damit die eigenen Grenzen zu erweitern.

Aufgrund des ausgeprägten Bewegungsreichtum im Waldkindergarten können hauptsächlich durch Bewegungsmangel bedingte Krankheiten vermieden werden. Außerdem wird das Gleichgewicht und die Körperspannung durch das Schaukeln auf Seilen, balancieren auf Spanngurten, klettern auf Bäumen oder kleinen Felsen trainiert. Auch die Feinmotorik wird durch den Umgang mit vielen feinen Naturmaterialien wie Nadeln, Stöcken, Zapfen, Steinen und Sand gefördert.



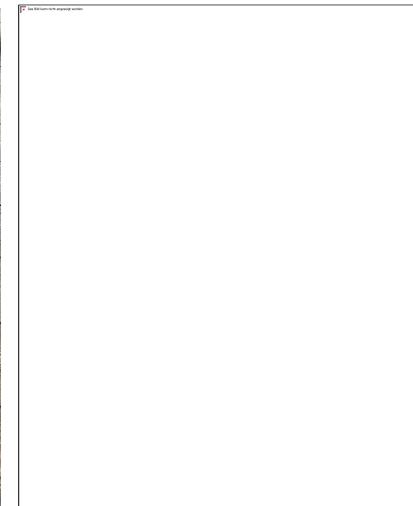
Musik und Rhythmus

Musik ist ein sehr **wichtiger und fester Bestandteil** in unserer täglichen Erlebniswelt. Die Kinder erfahren dabei Freude am Singen mit der Gitarre, ein Rhythmusgefühl durch die Trommel, sowie Entspannung und Wohlbefinden. Gefühle können durch die Lieder in Schrift-Deutsch oder im Bayrischen- Dialekt ausgedrückt werden. Es werden aber auch spielerisch fremde Sprachen durch englische, tschechische oder indianische Kinderlieder entdeckt. Alte und neue Kinderlieder werden gesungen, es

wird mit selbstgebauten Instrumenten experimentiert und beim Singen, Tanzen und Musizieren die Welt der Töne entdeckt.

Kunst und Ästhetik

Die Beschäftigung mit Naturmaterial fördert die Fantasie und steht im Vordergrund. Natur-Hand-Werk ist ein Urausdruck des Menschen und ist nicht an Jahreszeiten gebunden (z.B. das Legen von Mandalas mit verschiedenen Naturmaterialien, das Bauen von Holzs Schiffen, das Malen auf Schnee, das Filzen mit Wolle, das Schnitzen mit Weidenstöcken). Unter Kreativität ist vor allem das Entwickeln eigener Ideen und Lösungen zu verstehen. Es ist uns ein großes Anliegen, unseren Kindern den Umgang mit Werkzeugen und dem Werkstoff Holz nahe zu bringen. Mit geeigneten Werkzeugen wie Säge, Hammer und Bohrer können sich die Kinder in unserem „**Bauwagen**“ mit Unterstützung des Personals erproben. Die Kinder werden befähigt sich einfache Spielgeräte selbst, oder in Gemeinschaftsarbeit ein eigenes Lager zu bauen. So entstehen wahre Kunstwerke und der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt. Einfach dem **handwerklichen Talent wieder Raum zu geben!**



Naturwissenschaften und Technik

Dem Forscherdrang der Kinder werden im Naturraum Wald nur wenig Grenzen gesetzt, denn die Möglichkeiten zur Entfaltung sind immens und meist mit wenig Aufwand und Vorbereitung durch zu führen.

Durch den Täglichen Aufenthalt im gleichen Waldgebiet können die Waldkinder sehr genau die kurz- und längerfristigen Veränderungen in

ihrer Umwelt beobachten und die Wahrnehmung auch für kleine Details wird zunehmend geschärft.



Messungen von Gewicht und Längen gehören genauso zur Lebenswelt unserer Kinder, wie das hautnahe Erleben von der Kraft des Windes oder der Sonne. Nicht zu vergessen das erste Erleben von physikalischen Gesetzmäßigkeiten bei vielen Bewegungsspielen im Wald oder beim Bauen und Konstruieren (z.B. Hebelwirkung, Waage oder schiefe Ebene...)

Der Jahreskreislauf und die damit verbundenen Naturveränderungen und verschiedenen Wetterphänomene werden von den Kindern sehr intensiv erlebt und werfen oft viele Fragen auf. In Gesprächen im Morgen -oder Abschlusskreis, durch Bücher, Mythologien und Experimente werden gemeinsam Antworten gesucht. Und so prägen sich die ersten Erkenntnisse dieser **naturwissenschaftlichen Gegebenheit** stark ein. Der Kreislauf des Lebens wird besonders intensiv wahrgenommen, wenn z.B. ein Baum durch das Jahr immer wieder besucht wird. Bei den vielen Beobachtungen der umgebeinen Flora und Fauna erreichen die Kinder im Laufe ihrer Kindergartenzeit ein fundiertes Wissen, das im täglichen Umgang mit Bestimmungsbüchern oder Spielen und Projekten weiter gefestigt wird.

Besonders der intensive Kontakt mit den vier Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft die gerade im Kindergartenalter zum Experimentieren und Erforschen einladen, wird im Naturraum ausreichend Platz gegeben und so das ganzheitliche Erfahren gefördert.



Umweltbildung und -Erziehung

Gerade das Leben in der Natur bietet eine Fülle von intensiven und nachhaltigen Sinnesreizen. Der Frühling wird erst in Relation zum Winter so richtig fassbar. Der Winter ist still, starr, arm an Farben und Gerüchen. Der Frühling bedeutet die Explosion der Farben, Geräusche, Düfte. Unsere Kinder nehmen die vielfältigen, komplexen Abläufe mit allen Sinnen gleichzeitig wahr.

Unsere heimische Natur bietet uns ein originales Erleben und nicht mühsam rekonstruierte einzelne Sinneseindrücke und Erklärungen, dass im Kind gespeicherte Potential der Sinne wird bewahrt und sensibilisiert. Im täglichen Spiel erleben und erforschen sie die Natur, entdecken ihre Geheimnisse und stellen einen persönlichen Bezug zu ihnen her. Sie fühlen dabei, welchen unschätzbarer Wert der Wald für Menschen, Tiere und Pflanzen hat und lernen, behutsam mit Lebendigen umzugehen.

Ihre Erlebnisse im Waldkindergarten führen sie zu Wertschätzung und Liebe für die natürliche Umwelt, wodurch sie auch später, im Erwachsenenalter, Verantwortung zum Schutz der Lebewesen übernehmen. Der täglich praktizierte Umweltschutz prägt sich bei den Kindern nachhaltig ein, so wird z.B. unnötiger Müll vermieden. Die Kinder erfahren wie wichtig eine saubere Umwelt, sauberes und genügend Wasser für alle Lebewesen ist! Diese Verhaltensregeln einzuhalten fordert von unseren Kindern erste Übernahme von Verantwortung für die direkte Umwelt.

Gesundheit - und Ernährungserziehung

Gesundheit steht bei uns im Waldkindergarten im Vordergrund und das möchten wir auch an unsere Kinder weitergeben. Gesunde Brotzeit ist uns wichtig!

Jeden Donnerstag kochen oder backen die Kinder in einer Interessengruppe verschiedene Köstlichkeiten. Beim Kochen lernen die Kinder den Umgang mit Lebensmittel, Messer, Schälern, dem Holzbackofen oder die offene Feuerstelle kennen. Über die verschiedenen Heilkräuter erfahren die Kinder deren Verwendung in der Küche und Naturheilkunde.

Wir nehmen am Projekt Schulobst teil und erhalten eine wöchentliche Lieferung der „Kößnacher- Biokiste“ gefüllt mit regionalem kontrolliert biologischem Obst, Gemüse und Milch.

Von unschätzbarem Wert ist das Erleben im Wald, es führt zu Ruhe, Konzentration und innerer Ausgeglichenheit. Es macht sensibel für feinste Geräusche und Vorgänge in der Natur.

Aber auch beim täglichen Spiel herrscht immer eine angenehme Lautstärke, da mehr Raum zur Verfügung steht und sich die Geräusche im Wald verlieren.

Dies führt zu körperlich- seelischer Stabilität und ist eine der besten Voraussetzungen, später in der Gesellschaft konstruktiv und kreativ zu sein.

Mit Lebensfreude in natürlicher Umgebung, Wind und Wetter ausgesetzt, Stärkt aus medizinischer Sicht wie schon erwähnt das Immunsystem und bringt die Kinder dazu, auf die Signale des Körpers zu achten (was viele Menschen bereits verlernt haben)! Sie lernen sich entsprechend zu kleiden, bei Kälte zu schützen, sich bei Nässe umzuziehen oder bei Hitze mehr zu trinken.



Informationstechnische Bildung, Medienbildung und- Erziehung

Mit dem naturpädagogischen Ansatz setzt der Waldkindergarten einen Gegenpol zur technischen Welt!

Selbstverständlich kann dieser Bereich in einem Waldkindergarten nie Schwerpunkt sein. Einerseits wird bei unseren Rahmenbedingungen aufgezeigt, dass dieser naturpädagogische Ansatz als Gegenpol zum Aufwachsen in einer technischen Umwelt entstand, andererseits können im Wald bestimmte Medien nicht eingesetzt werden.

Unsere wichtigste Aufgabe sehen wir darin, den Kindern Zeit und Raum zu geben, gemachte Medienerlebnisse in Gesprächen zu verbalisieren und behilflich zu sein, die Erfahrungen in Rollenspielen zu verarbeiten.

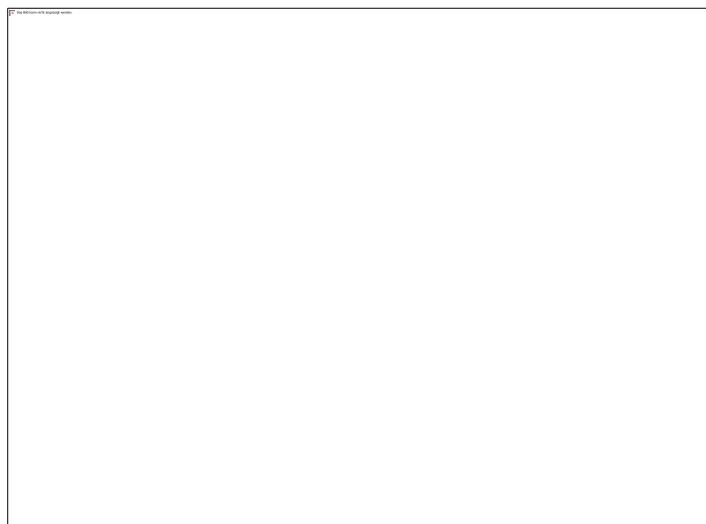
Wie in den Familien erleben die Kinder auch im Kindergarten den gezielten Einsatz von Medien sowie Alternativen.

Oft verarbeiten unsere Kinder ihr Wissen aber auch, indem sie sich Computer mit Tastatur, Handy oder einen Fernseher im Bauwagen nachbauen und diese in das Rollenspielen einbinden.

Unser Wald lässt uns aufatmen, innere Ruhe finden und hält uns gesund!

Tagesablauf

Wir starten den Tag mit einem gemeinsamen Morgenkreis, wir begrüßen uns mit einem Lied und zählen mit einem Zählstein die anwesenden Kinder.



Da wir situationsorientiert arbeiten gestaltet sich der Morgenkreis immer unterschiedlich, je nach den aktuellen Interessen der Kindergruppe. Ob Spiele, Lieder, Märchen, Bilderbuch, Anschauungsmaterialien zur Natur oder Tierwelt, Reimen oder Rätselraten - der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

Auch die Intensivität und Dauer der Zusammenkunft ist täglich variabel! Anschließend entscheiden wir gemeinschaftlich mit den Kindern die Aktionen des jeweiligen Tages, dementsprechend teilen sich Kinder und Päd. Personal auf.

Mit den Rucksäcken (in denen sich eine gesunde Brotzeit, ein Getränk, Sitzkissen und ein Handtuch befinden) machen wir uns auf den Weg oder bleiben an der Hütte. Unzählige spannende Eindrücke, die der Wald täglich für uns bereithält, lassen uns situativ am Weg oder unseren Plätzen verweilen.

Jeder Platz hat seine Geschichte und seine Bedeutung und birgt einen besonderen Zauber in sich. Dies wird durch die besonderen Namen (von unseren Waldkindern erfunden) erkennbar.

Vor der gemeinschaftlichen Brotzeit waschen wir uns mit frischem Wasser, das wir täglich in einem Wasserkanister mitführen, die Hände.

Gestärkt machen sich die Kinder wieder auf Entdeckungsreise, forschen, spielen, klettern, konstruieren, schnitzen, experimentieren, singen, betrachten Bilderbücher und vieles mehr.

An gezielten pädagogischen Angeboten kann sich jedes einzelne Kind individuell und freiwillig beteiligen.

Wir beenden unseren Tag wieder im Tipi bei einem Abschlusskreis.

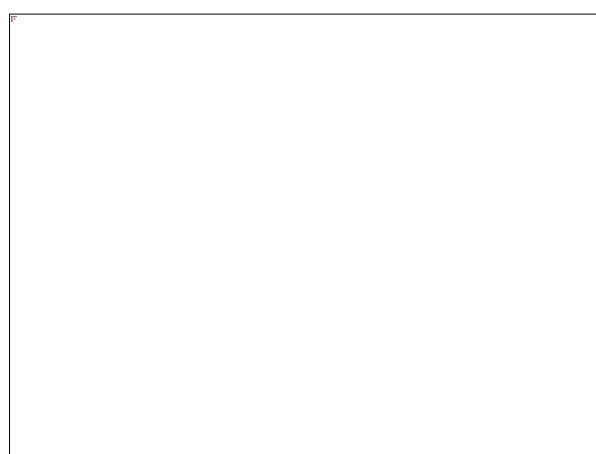
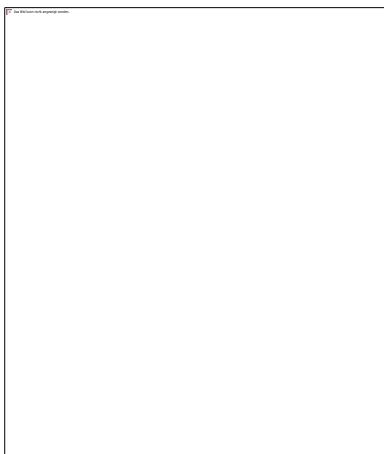
Gemeinsam reflektieren wir den Tag und verabschieden uns mit einem Lied voneinander. Manchmal lassen wir den Tag auch mit einem lustigen Spiel ausklingen. Anschließend ist Abholzeit von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr. Kinder die bis Ende im Wald sind, haben nun nochmal die Möglichkeit sich mit einer zweiten Brotzeit zu stärken.

Die Woche bietet für unsere Kinder auch feste Thementage.

Jeden Mittwoch treffen sich unsere Vorschulkinder. In dieser Zeit wird intensiv auf die Bedürfnisse der fünf und sechs Jährigen eingegangen.

Jeden Donnerstag ist unser Koch- und Backtag!

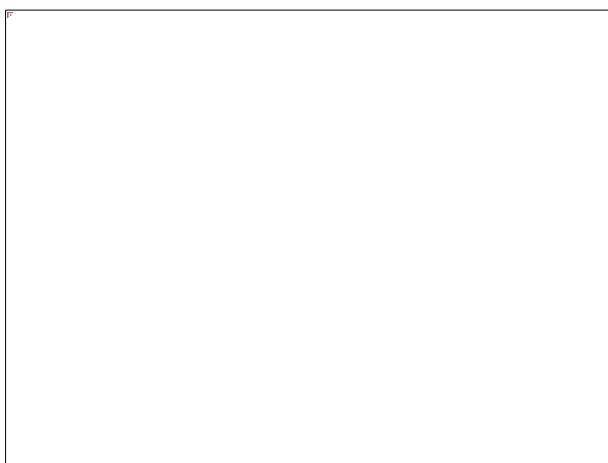
Hierfür verwenden wir unseren Brotbackofen oder die Feuerstelle mit Dreibein. Das Kochen findet immer in Kleingruppen statt. Die Kinder lernen mit gesunden und regionalen Lebensmitteln zu kochen. An diesem Tag nehmen die Kinder ihren eigenen Teller und Besteck von Zuhause mit. Wöchentlich finden immer wieder verschiedene Kreativangebote unterwegs oder an/in unserer Hütte/ Bauwagen statt.



Projektarbeit im Waldkindergarten Pusteblume

Wertvolle Prozesse, die während des Projektverlaufs stattfinden (z.B. Apfelernte mit dem Gartenverein)

- Entwicklung eines Zusammengehörigkeitsgefühls
- Durch den selbstbestimmten Verlauf sind die einzelnen Kinder konzentriert und motiviert bei der Sache.
- Während des Prozesses bekommen die Kinder ein positives Selbstbild, erfahren Autonomieerleben und entwickeln ein gutes Selbstwertgefühl. Zudem lernen sie in einer Gruppe zusammen zu arbeiten, sich abzustimmen und ein gemeinsames Ziel zu verfolgen.
- Erkennen der Zusammenhänge in der Natur: Vom Apfel zum Saft
- Wir schauen hinter die Kulissen: wieviel und welche Arbeitsschritte stecken hinter dem Endprodukt: Apfelsaft
- Kontakt und Zusammenarbeit mit den heimischen Vereinen
- Lebenspraktische Tätigkeiten hautnah erleben und dadurch dem entstandenen Lebensmittel die entsprechende Wertschätzung entgegen zu bringen.



Nachhaltigkeit im Waldkindergarten

„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.“

Antoine de Saint-Exupery

Ziel ist es, unsere Kinder durch das tägliche Tun zu nachhaltigem Handeln zu motivieren.

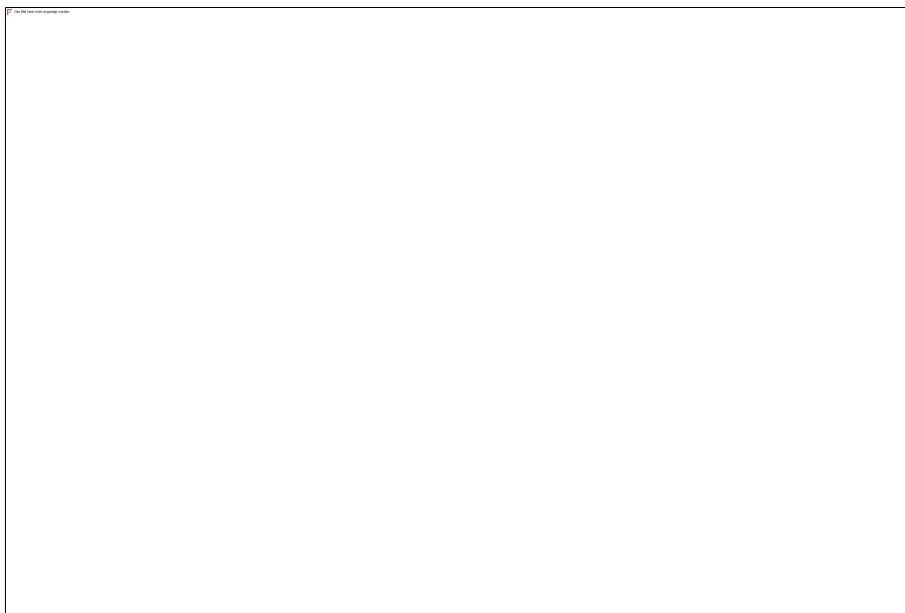
Von einem Prinzip der Forstwirtschaft hat sich Nachhaltigkeit zu einem Leitbild für das 21 Jahrhundert entwickelt. Seit dieser Zeit hat sich der Begriff der Nachhaltigkeit entwickelt. Bezeichnete er damals Grundregeln der Forstwirtschaft, beschreibt er heute einen Weg um unsere Umwelt im Gleichgewicht zu halten. Wir im Waldkindergarten möchten durch unsere Projekte die Kinder für diese Thematik sensibilisieren.

Dabei wurde z.B. 2019 der Fokus auf ein **naturnahes und nachhaltiges Leben und Lernen im Jahreskreislauf gelegt.**

Beginnend mit der Apfelernte bis zur abschließenden Saftpressung, weiter mit dem Beobachten und Schützen unserer heimischen Tiere und Insekten, sowie Blumen- und Kräuterkunde, Pflanzen und Sähen, Nistkastenbau und Wetterbeobachtungen, Abfallvermeidung bis zur Rettung von Kröten und Fröschen. Die Kinder packen mit an und können so vielfältige Einblicke im Laufe eines Jahres bekommen. Durch eigenes Erfahren der Kinder lässt sich Nachhaltigkeit spielerisch im Lernprozess vermitteln und so ein Grundstein für die Lebensweise der nächsten Generation legen.

Preisverleihung 2019 „ÖkoKids“ zum Thema Nachhaltigkeit

Durch den LBV -Vorsitzenden Dr.Schäffer und dem Bayrischen Umweltminister Glauber



Auch im Jahr 2021 haben wir mit unserem Thema
„Komme was Wolle wir Schaf(f)en das!“
einen weiteren „ÖkoKids“
Preis gewonnen.

Die Jüngsten finden bei uns altersgerechte, liebevolle
Ansprache

In unserem Waldkindergarten nehmen wir Kinder ab 3 Jahren auf.
Die jüngeren Kinder sind körperlich noch nicht so ausdauernd und benötigen mehr pädagogische Aufmerksamkeit, zu Beginn teils auch kürzere Betreuungszeiten. Wir beobachten das emotionale und physische Wohlbefinden der jüngeren Kinder sehr genau. Bei Wanderungen, die die jüngsten überbeanspruchen, bleiben sie mit zwei Fachkräften bei der Schutzhütte oder wandern an einen weniger entfernten Waldspielplatz.

Ein weiterer Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung

Regelmäßige Beobachtung und deren Dokumentation bildet die Grundlage für Reflexionen, Fallbesprechungen und Elterngespräche.

Durch die intensive Beobachtung können die Pädagogen ihr bisheriges Handeln reflektieren und eine individuelle Bildungsgestaltung sowohl für die Gruppe, als auch für das einzelne Kind, entwickeln.

Aus unseren Beobachtungen geht hervor welche Themenbereiche die spielenden Kinder beschäftigen, ist das Thema über einen längeren Zeitraum präsent, leiten wir ein Gespräch im Morgenkreise ein. Oft geschieht dieser Schritt durch die betroffenen Kinder, die im Morgen- und Abschlusskreis von ihren Erlebnissen und Gedanken berichten.

Neben freien Beobachtungen sind in unserem Kindergarten strukturierte Beobachtungsverfahren ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Stärkensonne: hier konzentrieren wir uns auf die Stärken unserer Kinder

Perik: Beobachtung positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

Seldak: hier wird der Sprachstand unserer Kinder bei denen zumindest ein Elternteil deutschsprachiger Herkunft ist, anhand eines Beobachtungsbogen erhoben.

Sismik: hier wird der Sprachstand der Kinder deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft erhoben.

Der Start in einen neuen Lebensabschnitt / Eingewöhnungsphase

Mit der Eingewöhnung in unserem Waldkindergarten beginnt sowohl für die Eltern, als auch für das Kind, ein neuer, spannender Lebensabschnitt. Es ist uns als pädagogisches Fachpersonal ein großes Anliegen für Eltern und Kind in dieser Phase hilfreiche, aufmerksame und mitfühlende Begleiter zu sein. Nur so kann es gelingen, das Vertrauen der Eltern zu gewinnen und für das Kind eine sichere Bindungsperson in der Waldkindergarten-Zeit zu werden, an die es sich mit seinen Anliegen vertrauensvoll wenden möchte.

Wir orientieren uns an dem Münchener Eingewöhnungsmodell, dies ist ein Konzept, das den Übergang von Kindern in die Kindertagesstätte strukturiert und sanft gestaltet. Das Modell sieht vor, dass die Eingewöhnung in mehreren Phasen erfolgt:

Erste Phase: In den ersten Tagen bleibt ein Elternteil mit dem Kind für kurze Zeit in der Einrichtung, um eine Bindung zu den Erzieher*innen aufzubauen. Zudem lernt das Kind die Gruppe und den Tagesablauf kennen. (die ersten Tage ca.1,5 bis 2 Stunden)

Stufenweise Trennung: Die Dauer des Aufenthalts des Elternteils wird schrittweise verkürzt, während das Kind zunehmend eigenständiger wird.

Beobachtung und Anpassung: Der Prozess wird individuell angepasst, je nach den Bedürfnissen des Kindes. Es wird stets darauf geachtet, dass das Kind sich sicher fühlt.

Der Eingewöhnungszeitraum beläuft sich von einer bis drei Wochen, in denen eines der Elternteile ihr Kind begleitet und gemeinsam den Waldkindergarten entdeckt.

Während dieser Zeit lernen wir uns gegenseitig kennen, tauschen uns mit den Erziehungsberechtigten über Gewohnheiten, Rituale, Vorlieben, sowie Stärken und Schwächen des Kindes aus. So bereiten wir uns auf die Situation der Trennung von den Eltern während des Vormittages vor (die von anfänglich einer Stunde bis zum Ende der Eingewöhnungszeit auf den gesamten Vormittag ausgebaut werden kann). **Ganz individuell.**

Aber auch die Eltern haben dabei täglich die Möglichkeit, Fragen, Bedenken, Anliegen und Ängste zu äußern, für die wir gerne gemeinsam eine Lösung finden.

Die wichtigste Voraussetzung für eine optimale Eingewöhnung ist, dass sich Eltern gemeinsam mit ihrem Kind für das neue Abenteuer Waldkindergarten aus freiem Herzen entschieden haben. Wichtig in dieser sensiblen Zeit ist es, dass Eltern in den Hintergrund treten (für die Kinder langweilig sind).

So entsteht Raum für das Kind und den Bezugserzieher um sich auf einander einzulassen. Die Kinder haben die Möglichkeit sich selber einen Bezugserzieher auszusuchen, zudem sie sich am meisten hingezogen fühlen.

Fit für die Schule? - Übergangsbegleitung

Unsere Waldkinder bereiten sich unbewusst vom ersten Kindergarten-Tag an auf die Schule vor. Wie im vorderen Teil unserer Konzeption bereits aufgezeigt, bietet der Aufenthalt in freier Natur den Kindern täglich unzählige wertvolle Anreize und Möglichkeiten, um Basiskompetenzen zu entwickeln und zu eigenständigen, starken Persönlichkeiten heranzuwachsen. Ein Kind mit positivem Selbstbild, das auf seine Fähigkeiten vertraut und ein gutes Selbstwertgefühl besitzt, bewältigt schwierige Situationen und Herausforderungen.

Während der gesamten Waldkindergarten-Zeit üben die Kinder individuell:

- sich über einen längeren Zeitraum auf eine Tätigkeit zu konzentrieren und sie zu Ende zu bringen
- eine Tätigkeit zu planen, durchzuführen und zu reflektieren
- sich an Regeln und Abläufe zu halten
- Ordnung anzuerkennen und auf eigene Sachen zu achten
- Bedürfnisse auszudrücken und um Hilfe zu bitten
- sich ihrem Gegenüber fair, ehrlich und hilfsbereit zu verhalten
- Grob- und Feinmotorik zu entwickeln
- soziale Kommunikation, Gespräche zu führen und zuzuhören

Unser pädagogisches Team arbeitet mit den betreffenden Grundschulen eng zusammen. Durch gemeinsam gestaltete Projekte und Besuche in den jeweiligen Grundschulen bereiten wir unsere Waldkinder gut auf den Übergang vor. An der Grunshule Bernried/Edenstetten findet beispielsweise eine Schulhausralley, eine gemeinsame Sportstunde, und Vorlese Aktionen statt, zudem besteht ein reger Austausch mit der Kooperationsbeauftragten Frau Gürster. Auch mit den Schulen, der

Nachbargemeinden und der Montessori Schule in Bogen besteht eine Zusammenarbeit.

Außerdem treffen sich unsere zukünftigen Schulkinder im letzten Jahr vor ihrer Einschulung in einer kleinen Gruppe. Während der Treffen erarbeiten sich die Kinder selbstständig kleine Projekte, die für den Übergang ins Schulleben relevant sind und ihren Bedürfnissen entsprechen. Spielerisch beschäftigen sie sich mit Zahlen, Buchstaben, Reimen, Gefühlen, Selbstwahrnehmung und mit der Natur/Umwelt.



Inklusion im Waldkindergarten

Inklusion beschreibt ein Gesellschaftsprojekt, in dem sich jeder Mensch unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität, Bildung und einer eventuellen Behinderung, zugehörig fühlen kann.

In einer sogenannten inklusiven Gesellschaft wird niemand ausgegrenzt und Unterschiedlichkeit nicht bloß toleriert, sondern als selbstverständlich betrachtet. „Normal“ ist nur, dass alle Menschen unterschiedlich sind und eben auch unterschiedliche Bedürfnisse haben.

Kinder mit besonderen Bedürfnissen und von Behinderung bedrohte Kinder werden bei uns genauso in die Waldkindergartengruppe aufgenommen, wie jedes andere Kind auch. Die Bedürfnisse der Kinder werden ebenso situativ in den Tagesablauf mit eingebaut, wie die aller Kinder im Waldkindergarten, sie erleben und gestalten entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen den gemeinsamen Kindergartenalltag.

Durch die besondere pädagogische Orientierung (Wald- und Naturpädagogik) besitzt unser Waldkindergarten geeignete Rahmenbedingungen (Ausnahme: Kinder mit schwerer körperlicher

Behinderung). Eltern stellen bei Aufnahme einen Antrag auf Integrationshilfe beim Bezirk Niederbayern.

Die enge Zusammenarbeit mit externen Therapeuten, Ärzten und anderen Institutionen ermöglicht eine interdisziplinäre Betreuung, koordiniert von der internen Fachkraft. Individuelle Fördergespräche- und Förderpläne sichern die gemeinsame Vorgehensweise, um die mit den Eltern / dem Team gemeinsam erarbeiteten Ziele für ihr Kind zu erreichen.
Externe Therapien sind im Kindergarten möglich.

Für uns ist wichtig, dass das Kind:

- sich in der Gemeinschaft erleben kann
- an die Hand genommen werden kann, wo es notwendig ist
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten erfahren kann und sich als Mitglied der Kindergruppe fühlen kann.

Es ist ein gemeinsamer Weg, den alle Waldkinder und Walderzieher gehen. Dabei sind die Erzieher immer darauf bedacht, Kinder da abzuholen, wo sie in ihrer Entwicklung stehen und ihnen das zukommen zu lassen, was sie gerade benötigen. Zudem überdenken und hinterfragen sie die aktuellen Bedürfnisse und Notwendigkeiten.

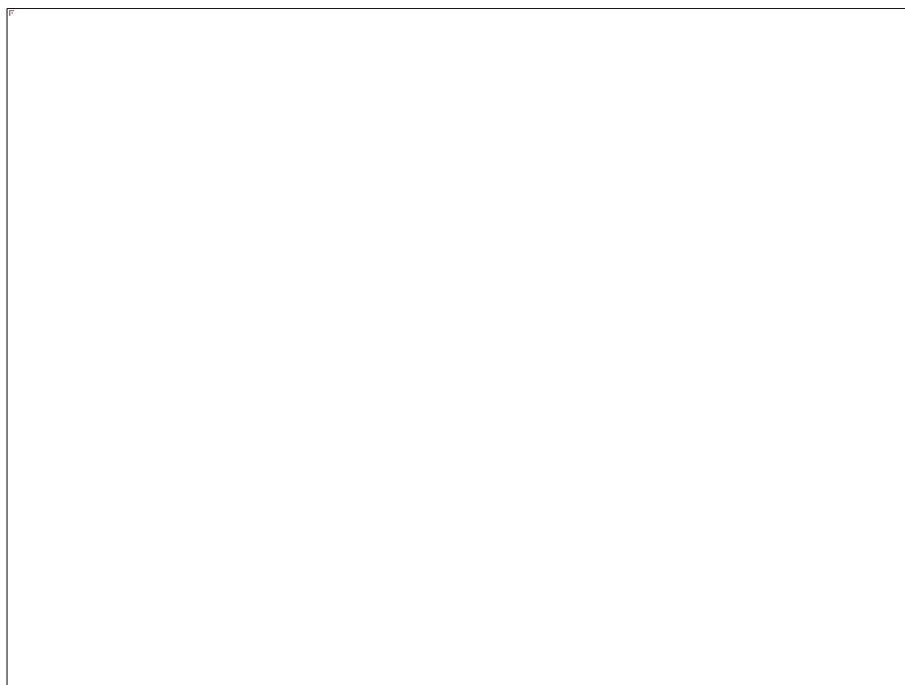
Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

- Unser Konzept wird regelmäßig in Absprache mit dem pädagogischen Team, unserem Träger und Fachberatung überarbeitet.
Die aktuellste Form unseres Konzepts befindet sich auf unserer Homepage: [www.waldkindergarten-pusteblume .de](http://www.waldkindergarten-pusteblume.de)
- Elternbefragung wird einmal jährlich durchgeführt, hier geht es um die Zufriedenheit unserer Eltern, Wünsche und Anliegen.
- Weiterbildung/ Fortbildungen für das gesamte Team, ist unserem Personal und unserem Träger ein hohes Anliegen und werden regelmäßig durchgeführt.
- Wir sind Mitglied des Bayrischen Landesverband für Waldkindergärten

Die häufigsten Fragestellungen interessierter Eltern und Außenstehender

Wie wird Hygiene im Waldkindergarten gehandhabt?

Das Kindergartenpersonal versorgt den Waldkindergarten täglich mit frischem Leitungswasser. Transportiert wird das Wasser in einem speziellen lebensmitteltauglichen Wasserkanister, der täglich desinfiziert wird. Vor der Brotzeit waschen wir uns mit biologisch abbaubarer Seife die Hände. Jedes der Kinder führt sein eigenes frisches Handtuch im Rucksack mit. Zum Toilettengang haben wir an unserer Hütte eine Kompost-Toilette und an unseren Spielorten im Wald, die wir anlaufen, je zwei gekennzeichnete Plätze, an denen die Kinder ihre Notdurft verrichten. Beim großen Geschäft wird das betreffende Kind von einer unserer Fachkräfte begleitet, die ihm beim Vergraben behilflich ist. Im Hinblick auf das allgemeine Infektionsrisiko ist diese Art von Toilette die hygienischste, da keine verschmutzten Klobrillen, Türklinken oder Wasserhähne für Übertragung von Bakterien vorhanden sind. Nach dem Toilettengang waschen sich die Kinder am Wasserkanister die Hände mit Naturreise. Unsere Schutzhütte und Bio-Toilette werden wöchentlich von unseren Eltern grundgereinigt.



[Verbringen die Waldkinder den Vormittag auch in der kalten Jahreszeit im Freien?](#)

Der Energiehaushalt von Kindern im Kindergartenalter funktioniert weitaus schneller als der von Erwachsenen Menschen. Sie sind aktiver, schwitzen eher und essen demnach auch öfter als Erwachsene. Deshalb ist es für die Kinder keine große Herausforderung, sich über 4-5 Stunden im Freien, bei Minusgraden, zu bewegen. Ablenkung und Bewegung durch selbstorganisiertes Spielen und Experimentieren, Klettern, Rennen und Springen lässt die Zeit wie im Flug vergehen und hält die Kinder warm. Zudem wird das Immunsystem gestärkt und die Kinder entwickeln Abwehrkräfte gegen Infektionskrankheiten. Viele der Kinder führen in ihrem Rucksack ein Wärmekissen mit, dass sie bei kaltem Wetter zum Händeaufwärmen benutzen. Zusätzlich ist die Schutzhütte während der kalten Monate geheizt und gibt den Kindern bei der Brotzeit die Möglichkeit sich aufzuwärmen. Wichtig ist, dass die Eltern ihre Kinder im „Zwiebellook“ kleiden.

[Haben Waldkindergartenkinder häufiger Zecken, als Kinder aus Regelkindergärten?](#)

Zecken halten sich vor allem im hohen Gras, auf Wiesen, in halbhohen Büschchen am Waldrand und im Wald auf.

Zum Schutz vor Zecken tragen die Kinder Kappen oder Mützen, tragen Unterhemd und Pullover in den Hosen und Hosenbeine in den Socken. Außerdem tragen die Kinder auch im Sommer leichte, langärmlige und langbeinige Kleidung.

Die Eltern geben im Aufnahmevertrag unseres Waldkindergartens an, ob bei Bedarf die Zecke mit einer Zeckenzange, die wir stets in unserer Erste-Hilfe-Box mitführen, von den Pädagogen entfernt werden darf. Sollte dem nicht zugestimmt werden, rufen die Fachkräfte unverzüglich nach Entdecken des angebissenen Tierchens die Erziehungsberechtigten an, die ihr Kind aus dem Kindergarten abholen. Den Eltern wird empfohlen, die betroffene Stelle über einige Tage zu beobachten.

Nach jedem Kindertag sollten die Eltern ihre Kinder nach Zecken absuchen. Die Entscheidung einer Zecken-Impfung treffen aber die Eltern. Zwingend notwendig für die Aufnahme des Kindes ist sie nicht.

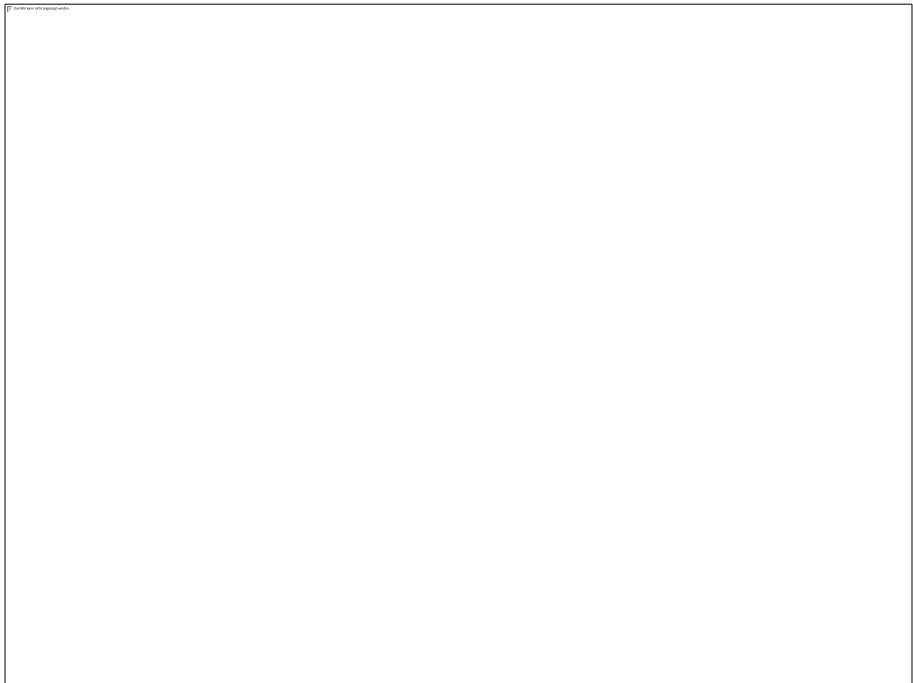
Wie sicher ist mein Kind im Wald?

Mindestens ein Pkw steht für Notfälle am Parkplatz bei der Schutzhütte bereit. Ein Dienst-Handy wird mitgeführt, ebenso ein Erste-Hilfe-Koffer. Das pädagogische Fachpersonal frischt alle zwei Jahre ihren „Erste-Hilfe-Kurs am Kind“ auf. Bei Sturm (Unfallgefahr) findet die Betreuung in der Schulturnhalle in Bernried statt. An diesen Tagen werden die Eltern frühzeitig durch unsere Notfall-App (WhatsApp) informiert.

Für die Kinder gibt es klare Regeln, die einzuhalten sind. Es gilt, dass sie mit Stöcken und Steinen vorsichtig hantieren, keinen Müll hinterlassen und nicht außer Sicht- und Rufweite der Erzieher gehen. Tiere und Pflanzen dürfen nicht mutwillig zerstört werden. Den verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit Beeren, Pilzen und Pflanzenteilen lernen sie bei uns bei täglichen Wanderungen. Die Kinder sind durch den gut besetzten Personalschlüssel stets unter professioneller Beaufsichtigung. Die Waldfläche, die den Waldkindergartenkindern zur Verfügung steht, wird in regelmäßigen Abständen mit einem Forstwirt begangen und auf morsche, angebrochene Äste und kranke Bäume kontrolliert. Außerdem nimmt das Fachpersonal regelmäßig an den Wald-Sicherheitsfortbildungen des bayrischen Staatsforstes teil.

Literaturhinweis:

- Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder und Tageseinrichtungen bis zur Einschulung 4. Auflage
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit Ausführungsverordnung Kommentar/
- Kinderrechte: UN-Kinderrechtskonvention
- Naturraumpädagogik in Theorie und Praxis von Anke Wolfram
- Recheis/Bydlinski: "Weißt du das die Bäume reden"
- Der Waldkindergarten von Ingrid Miklitz
- Kinderwerkstatt Zauberkräuter von Andrea Frommherz und Edith Günter- Biedermann
- Raus in den Wald! Spiele und Ideen rund um den Wald und Wies Andrea Erkert Herder Verlag
- Mit Kindern in den Wald Planung/ Gestaltung/ Organisation Katrin Saudhof/ Stumpf Ökotopia Verlag
- Mit Cornell die Natur erleben Joseph Cornell Verlag an der Ruhr
- Landart für Kinder Fantastische Kunstwerke in und mit der Natur Vorsicht Bildschirm! Prof. Dr. Manfred Spitzer dtv Verlag
- Renggli, C. & Scherzer, P. (2012). Eingewöhnung in die Kinderkrippe: Ein praxisorientierter Leitfaden. Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lernen Gehirnforschung und die Schule des Lebens Prof. Dr. Manfred Spitzer Spektrum Akademischer Verlag
- Toben macht schlau/ Bewegung statt Verkopfung von Renate Zimmer Herder Verlag
- Schafft die Stühle ab! Was Kinder durch Bewegung lernen Renate Zimmer Herder Verlag
- Landesverband der Wald- und Naturkindergärten in Bayern e.V. Ausgabe 2009



**Unsere Kinder sollen sich in freier Natur wohlfühlen, sich
angenommen und geachtet fühlen, so wie sie sind!
Sie sollen in einer positiven natürlichen Atmosphäre Beziehungen
aufbauen, Freundschaften schließen, spielen und lernen.**

Geborgenheit – Zufriedenheit – Freude – einfach Kind sein!

Kontaktdaten:

Waldkindergarten Pusteblume

Pommersberg 3a
94505 Bernried

Waldkindergartenhandy: 0175/6206595

Leitung: Astrid Gruber, E-Mail: leitung@waldkindergarten-pusteblume.de

Website: www.waldkindergarten-pusteblume.de

Trägerverein

Zukunftswerkstatt Bernried e.V.

1. Vorsitzende: Katinka Gruber
0991/29100636

E-Mail: vorstand@waldkindergarten-pusteblume.de

Kassier: Tanja Gegenfurtner
0175/407355